

„Baden-Württemberg, Geschichte seiner Länder und Territorien“. (Territorien-Plöetz). Von Eberhard Gönner und Günther Haselier, Würzburg: Plöetz 1975, 192 S., 62 Abb., 12 Karten und 5 Stammtafeln, DM 24,80.

Ministerpräsident Filbinger nennt im Geleitwort dieses „handlichen Bandes“ den Zweck der Publikation: Die „reiche Geschichte“ des Südweststaates in das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu tragen. Wer das territorialgeschichtliche Standardwerk „Geschichte der deutschen Länder“ (bekannt als „Territorienplöetz“) in der Hand gehabt hat, wird sich für diesen neuen Band vermutlich wenig interessieren, da er kaum mehr als eine bearbeitete Neuauflage der Abschnitte „Baden“ und „Württemberg“ darstellt. Es ist zumindest zu fragen, ob der Herausgabe eines „Baden-Württemberg“-Bandes, der in die Öffentlichkeit finden soll, durch seine schulbuchartige Aufmachung gedient ist. So kann nur der Markenname „Plöetz“, aber nicht die ziemlich reizlose Ausstattung das Bändchen in das Blickfeld der erwünschten breiteren Käuferschicht lenken. Auch die Empfehlung des Verlages, es handle sich hier um ein „Nachschlagewerk, das auch in Einzelfragen zu Rate gezogen werden kann“, wird Liebhabern der Landesgeschichte manchmal problematisch erscheinen. Zur detaillierten Information geschichtlicher Prozesse wie etwa der Mediatisierung bedient man sich am besten des – leider wenig umfangreichen – Verzeichnisses der weiterführenden Literatur. Daß einige geschichtliche Prozesse aufgrund von Kürzungen entstellt werden können, ist unvermeidbar. Informationen allerdings wie die (S. 46), daß die Landgrafschaft Stühlingen 1637 seitens Fürstenberg von den „aussterbenden Erbmarschällen von Pappenheim“ erworben worden sei, bedarf dem Leser gegenüber näherer Präzisierung hinsichtlich der Tatsache, daß die Grafen Pappenheim heute noch existieren.

Eine Liste der Reichsstädte und Klöster würde einem „Plöetz“ ebenfalls anstehen. Vielleicht wäre dieser „Plöetz“, der mit DM 24,80 nicht der untersten Preisklasse angehört, als umfangreicheres Werk mit einer differenzierteren Information – gegen Preisauflschlag – seinen Zielsetzungen näher gekommen. Ein Preisauflschlag, der lohnt, wenn er zudem den Bedarf an „weiterführender Literatur“ in Schranken hält.

*Hermann Mildenerger*

Rudolf Krauß: Schwäbische Litteraturgeschichte. 2 Teile in 1 Bd. 431 und 496 S. Nachdruck DM 85,-.

August Holder: Geschichte der schwäbischen Dialektdichtung. 245 S. m. Nachträgen. Nachdruck DM 35,-; beide Kirchheim/Teck: Jürgen Schweier 1975.

Die Dialektdichtung ist wieder im Kommen; das Interesse an einer stammesspezifischen Literaturgeschichte nimmt damit zu. Der Jürgen Schweier Verlag in Kirchheim/Teck trägt dieser Entwicklung Rechnung indem er gleich zwei „Klassiker“ nachdruckt, antiquarisch gesuchte Werke – Krauß' „Schwäbische Litteraturgeschichte“ und Holders „Schwäbische Dialektdichtung“, beide kurz vor der letzten Jahrhundertwende erstmals erschienen. Natürlich ist die Forschung inzwischen weitergegangen, und manches Einzelergebnis muß anhand neuerer Literatur überprüft werden. Keinesfalls dürfen, wie dies bis heute leider geschieht, Aussagen dieser Werke ungeprüft in neueste Veröffentlichungen übernommen werden. Aber einen ersten Gesamtüberblick gewähren die Bände ohne Zweifel nach wie vor. Es gibt bis heute keine bessere zusammenfassende Abhandlung über die schwäbische Geistes- und Literaturgeschichte als den „Krauß“. Das Werk behandelt im ersten Teil die Zeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, im zweiten Teil das neunzehnte Jahrhundert. Dabei ist unser fränkisches Gebiet keineswegs ausgespart, und man erfährt viel Wissenwertes über die württembergisch-fränkische Literaturgeschichte und ihre Repräsentanten, z.B. im ersten Band über die Haller Widmann, über Johann Balthasar Beyschlag und Friedrich David Gräter, über Balthasar Schnurr aus Lendsiedel und August Ludwig Schölzer aus Gagggstatt; über die Familie Widmann ist jetzt G. Wunder, Widmann von Tann (In: